

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N<sup>o</sup> 1. Neuenbürg, Mittwoch den 1. Januar 1851.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

1851.

(Von einem Discipulo Abrahami a Sancta Clara.)

Von den vergangenen Zeiten und Tagen  
Soll ich viele Wunder Euch loben und sagen?  
Nein! weil nicht an Wunder mehr glaubet die Welt,  
Hab' ich die Predigt jetzt anders gestellt.  
Wie kann ich auch freichen den Halm durch den Mund  
Wo solche Curiosa geworden sind kund?  
Wo in der Menschheit gar üppigem Leben  
Erschien bald da und bald dorten ein Erdbeben;  
Wo in den Köpfen es, statt in dem Boden  
Feuer gab und man nur von Schwarzen sprach und Rothen  
Und konnten die europäischen Weißen  
Bald Mohren bald Indianer heißen,  
Weil sich die Leute einander zum merklichen Vossen  
Mit Farben gemallet, die wieder sind abgeschossen?!  
Gleichwie Euch Ball und Kirchweih und Tänzelein gefällt  
Und wechselt man Gold Silber und Papier-Geld  
Liebe und Freundschaft, Haber und Streit  
Freude und Lust, Kummer und Herzeleid  
Sparen, Verbrauchen, Vorgen und Mahnen  
Mäntel und Schleyer, Hüte und Fahnen;  
Also wolltet Ihr die Weltthändel schlichten  
Mit dem eigenen Wissen und Trachten und Dichten,  
Für die „Willkühr“ und für die „Mißbräuche viele“  
Sezen mit eigenen Sünden die Ziele.  
Drum siehet man nach Reden und Rathen viel  
An der Wand jetzt ein bunziges Schattenspiel.  
Nach der Pariser blauweißrothen Parade  
Meldet man sogleich den Bundestag malade,  
Und als von den ganz Rothen die Weißrothen marode  
Wollt schlagen man schon den Rechtsboden todte,  
Gleichwie, weil er nichts Besseres gekonnt,  
Kerres einst that an dem Hellespont.



Sie sägen und hobeln und flicken und zwicken  
Und jeder träumt Etwas, das Volk zu beglücken;  
Das „Mischele weg und laß mich hinan!“  
War bei so manchen ein feiner Plan.  
Und Jeder will Andere bei der Nase fassen,  
Den Eigendünkel selber doch feiner lassen.  
Da ließ Oberon in seinem gerechten Zorn  
Hüon blasen in's elfenbeinerne Horn:  
Sieh! in den Clubben galvanisch zittern die Kehlen  
Und es ergreift sie alle die Wuth — zu krafelen.  
Drauf zeigt Sanct Claus den Leutlein die Ruthe  
Und statt dem Christkind der Freiheit die Knute. —  
Warum will man denn Alles übertreiben?  
Soll denn die Erdfugel ohne Aequator bleiben  
Und Nordpol und Südpol sich zusammenhaaren  
Oder in Extremen auseinanderfahren?  
Da möcht ich erst sehen den Lamentabel  
Größer als bei dem Thurmbau zu Babel.  
Aber so machen es immer die Leute:  
Was gestern war, soll nicht bestehen heute,  
Was heut ist, soll morgen anders werden, —  
So sind die Leute auf dieser Erden.  
Und wieder wollen sie Alles beim Alten  
Lassen, zuletzt soll die Erde noch still halten  
Und nur auf Einer Seite der Sonnenschein  
Da nämlich, wo ihr Ich ist, nur einzig seyn,  
Und das Schlimme sogar soll nicht besser werden —  
So sind die Leute auf dieser Erden.  
Aber die Wahrheit wird immer bestehen,  
Ihr Morgenlicht werden nur Bessere sehen.  
Zwar trägt man sie nicht und das Ewig-Gute  
Zur Schau, wie die Kofarden am Hute;  
Sie wird nicht beschirmet nur mit Soldaten-Ehre,  
Noch weniger durch solch eine Bürgerwehre,  
Wo bei drei Trommlern und zehn Dffizieren  
Zwei bis neun Mann mit Musketen spazieren.  
Sie kommt nicht allein zum Stuhle der Kritik  
Und wo im Einreißen nur man zeigt Geschick,  
Man vornen viel spricht und rückwärts unterhandelt,  
Kollen von Reden und tintene Worte versandelt;  
Statt der Arbeit verlangt Communismus,  
Statt der Staats-Ordnung einen Socialismus  
Mit verschwenderischer Werkstättenpolizei  
Viel Trinken und Essen und Wirrwarr dabei.  
Ich habe gesprochen, drob ist mir nicht bang,  
Die Wahrheit nicht suchet den glatten Gesang.  
Auch Allen zumal es recht zu machen,  
Kann Keiner selbst mit den besten Sachen.  
Viel Köpff viel Sinn im Hui und Psui der Welt,  
Drum ist es in ihr oft schlimm noch bestellt.  
Und sollten die Menschen auf ihren Gassen  
Nicht tragen so hoch die stolzen Nasen



Nicht selber sich gar für Götter halten  
 Die doch um schwache Leiber die Kleider falten;  
 Auch jeder bedenken: was er von Anderen spricht  
 Kann kommen dereinst zum hellen Gericht.  
 Ueber der Erde und diesen irdischen Wesen  
 Gibt es wohl noch erhabnere Größen,  
 Und dieses Erdballs so enge Schranken  
 Gehören dem Einen höchsten Gedanken.  
 In seinem Buche geschrieben  
 Steht Glauben, Hoffen und Lieben.

Hiermit will diese Predigt ich nun schließen,  
 Zum Neuen Jahr Euch Alle herzlich grüßen.

A. M.

### Amtliches.

#### Neuenbürg.

Man hat die Wahrnehmung gemacht, daß von den Ortsbehörden der Fahndung nach mit Steckbrief verfolgten Personen nicht immer die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird. Es werden deshalb die Ortsvorsteher aufgefordert, die in dem Staatsanzeiger erscheinenden Steckbriefe nicht nur stets selbst zu lesen, sondern sie auch ihren Polizeidienern mitzutheilen.

Bersäumnisse in dieser Beziehung würden nicht ungerügt gelassen werden.

Den 23. Dezember 1850.

K. Oberamt.  
 Baur.

#### Oberamtsgericht Neuenbürg.

##### Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

- 1) in der Santsache des Johann Friedrich Kläiber, Schneidermeisters in Wildbad, am Mittwoch den 29. Januar, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;
- 2) in der Santsache des Karl Friedrich Eläß, Bierbrauers in Wildbad am Donnerstag den 30. Januar, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;
- 3) in der Santsache des Gottlieb Stahl, Bauers in Oberlengenhardt, am Montag den 3. Februar, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;
- 4) in der Santsache des Matthäus Kraft, Tagelöhners in Schömberg, am Dienstag den 4. Februar, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachteilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 28. Dezember 1850.

K. Oberamtsgericht.  
 Lindauer.

#### Dobel.

##### Gläubiger-Aufruf.

Alle diejenigen, welche an den kürzlich verstorbenen Ludwig Fr. Gall, Schuster und Gemeinderathsdienner von hier, Forderungen zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche binnen der Frist von 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der bevorstehenden Verlassenschaftstheilung nicht berücksichtigt werden.

Den 20. Dezember 1850.

Waisengericht.  
 Für dasselbe  
 Schuldheiß Schuon.

### Privatnachrichten.

#### Neuenbürg.

Unterzeichnete verkauft am nächsten Donnerstag den 2. Januar 1851, Nachmittags 1 Uhr,

im Hause des Bierbrauers Delschläger zum Zweiten- und Letztenmale:  
 einen Morgen Reuthwiesen oberhalb der Sensenfabrik,  
 einen Grasgarten zunächst der Läßple'schen Bierbrauerei;  
 wozu die Kaufsliebhaber hiemit nochmals eingeladen werden.

Johs. Bohnenbergers Wittwe.

#### Neuenbürg.

Ein grauer Handschuh von Buxking gieng am Christfest Abends von hier nach Pforzheim verloren. Der Finder wolle ihn gegen Belohnung abgeben bei

Amtsdienner Krauß.



**Herrenalb.**

Für den verunglückten Dorfschützen Müller in Neusatz sind eingegangen: von Herrenalb: Dr. J. 18 fr. A. G. 12 fr. M. B. 15 fr. G. 3 fr. Pfr. Schott Wtw. 12 fr. S. M. 6 fr. L. Gr. 4 fr. Sonnenu. Gr. 6 fr. Schuldb. Gr. Wtw. 9 fr. W. Br. 6 fr. N. G. 3 fr. Sch. 3 fr. K. 3 fr. Acc. W. 3 fr. D. 3 fr. Waldbw. H. 3 fr. Lacher sen. 6 fr. J. L. 3 fr. M. K. 2 fr. B. 3 fr. Landj. K. 6 fr. Pfrommer 3 fr. F. K. 3 fr. C. K. 3 fr. Lupp Schalm. 6 fr. Schüz Pf. 3 fr. J. S. 3 fr. H. K. 9 fr. Hafner 6 fr. Sch. St. 6 fr. K. 3 fr. G. v. M. 6 fr. Haub. 6 fr. Revf. B. 12 fr. F. G. 3 fr. M. W. 3 fr. K. 3 fr. Pot M. 6 fr. Sch. W. 6 fr., von Loffenau: G. Ad. Löww. 30 fr. Müll. Kell. We. 30 fr., von Stuttgart: Red. d. Schw. Merk. 1 fl., von Wilddad: B. u. U., C. B. u. E. B. 2 fl. zusammen 7 fl. 39 fr. Hievon sind dem Müller bereits übergeben 5 fl. 11 fr. An Porto und Botenlohn wurden 16 fr. und für das Einsammeln hier 12 fr. bezahlt, Rest somit 2 fl., welche alsbald werden eingehändigt werden.

Den 27. Dezember 1850.

E. Hartmann.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Dresden, 23. Dez. Heute Nachmittag 2 Uhr wurden die Ministerkonferenzen im Brühl'schen Palais durch Fürst v. Schwarzenberg eröffnet, welcher als alleiniger Vertreter Deserreichs erschien. Für Preußen waren anwesend: v. Manteuffel und v. Alvensleben. — Kurhessen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg und die Kleinstaaten waren noch nicht vertreten.

Frankfurt, 28. Dez. Nach dem F. J. ist gestern an den Fürsten v. Thurn und Taxis von München aus die Weisung ergangen, denjenigen Theil der k. bayerischen Truppen, welcher unter den jetzigen Umständen behufs der Bundesexekution als überflüssig erscheint, sofort aus Kurhessen zurückzuziehen. Dieser Befehl dürfte heute schon den Anfang seines Vollzugs finden.

**Württemberg.**

Stuttgart, 23. Dez. Gestern Abend kam die erste telegraphische Mittheilung von Ulm hier an und wird nun der ordentliche Dienst des elektrischen Telegraphen zwischen Stuttgart und Ulm auf das Neujahr beginnen. Die Telegraphen-Verbindung zwischen Stuttgart und Heilbronn und zwischen Ulm und Friedrichshafen schreitet ebenfalls ihrer Vollendung rasch entgegen und wird spätestens im Februar benützt werden können. Um dieselbe Zeit steht auch die Vollendung der elektrischen Telegraphenlinie zwischen Ulm und Augsburg in Aussicht, welche nach einer mit der k. bayerischen Regierung

getroffenen Vereinbarung in einem auf dem Ulmer Bahnhof eingerichteten gemeinschaftlichen Telegraphenbureau mit der württemb. Telegraphenleitung verbunden wird. Gleichzeitig mit dieser Verbindung wird sodann dem Vernehmen nach der Anschluß unseres Telegraphendienstes an den deutschen Telegraphenverein erfolgen, so daß es wahrscheinlich schon am 1. März 1851 auch Privaten möglich seyn wird, von Stuttgart aus nicht nur nach allen deutschen Telegraphen-Stationen bis Hamburg, Stettin, Triest und Venedig, sondern auch nach Mailand, Venedig und Pest telegraphische Depeschen zu entsenden und dergleichen von dort zu empfangen.

Die Eröffnung der außergerichtlichen Schwurgerichtssitzung zu Rottweil, in der Anklagesache gegen Gottlieb Nau von Gaildorf und Genossen wegen Hochverraths, ist eingetretener Hindernisse wegen, vom 13. auf den 20. Januar 1851 verschoben worden.

**Preußen.**

Berlin, 27. Dez. Der preuß. Ministerpräsident v. Manteuffel kommt morgen Mittag mit Fürst v. Schwarzenberg hier an.

— Nach der Konst. Korresp. wird die Residenz der Oberbehörden in den Hohenzollernschen Fürstentümern so geordnet werden, daß die oberste Verwaltungsbehörde in Sigmaringen, die oberste Gerichtsbehörde in Hechingen ihren Sitz nehmen wird.

**Hessen-Kassel.**

Kassel, 27. Dez. S. K. Hoheit der Kurfürst ist so eben hier eingetroffen. Sämmtliche hier anwesende k. k. österreichische, k. preussische, k. bayerische und kurfürstl. hessische Truppen waren in großer Parade aufgestellt und desfilirten vor dem Kurfürsten. Die beiden Herren Commissarien, alle Behörden und die Offiziere der vorbemerkten Truppenabtheilungen wurden von Sr. K. Hoheit empfangen.

(T. D. d. F. D. V. A. 3.)

**Miszellen.**

Daß die Deutschen selbst in fernen Welttheilen immer der heimischen Gewohnheit treu bleiben, zeigt eine bei einem Magdeburger Hause aus Cincinnati eingegangene große Bestellung auf — Cichorien-Kaffee. Der Auftraggeber schreibt: Den Deutschen im Ohio-Staate sey der reine Kaffee zu stark, sie könnten ihn nicht vertragen und verlangten dringend die Beschaffung von Cichorien-Kaffee, für welchen Artikel ein gutes Geschäft in Aussicht stehe.

Wieder ein Beispiel, daß es oft gut ist, wenn der Bediente klüger als sein Herr ist. Der junge Graf gewann an dem Roulette in Baden-Baden 30.000 Gulden an einem Abend. Als er es nächsten Morgen zählen will, ist das Geld fort und sein Bediente Fritz auch. Nach acht Tagen aber stellt sich Fritz wieder ein. „Woher, Schlingel?“ — „Von Wien!“ — „Wo ist mein Geld?“ — „Auch in Wien. Da ist die Quittung von Ihrem Herrn Vater. Ich dachte, Sie würden das schöne Geld wieder verspielen, da hab' ich's in Sicherheit gebracht!“

Redaktion, Druck und Verlag der Neß'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

